

Handreichung zum Zentralabitur Deutsch 2014 – Mögliche Schwerpunktsetzungen

Prüfungsschwerpunkt:

Leistungskurs / Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau

Bereich A (Epik):

Kurshalbjahr:

Literatur und Sprache im 19./20. Jahrhundert

Festgelegtes Thema:

Literatur im Kontext anderer Künste und Medien

Verbindliches Unterthema:

Wechselwirkungen zwischen Bildender Kunst, Musik und Literatur am Beispiel der Romantik
 zudem: poetische Konzepte der Romantik

Verbindliche Lektüre:

„Klein Zaches genannt Zinnober“ von E.T.A. Hoffmann

Thematischer Schwerpunkt ¹	Inhaltliche Aspekte des thematischen Schwerpunkts	Geeignete Literatur (im Handel erhältlich oder IM READER ENTHALTEN) ²
1. Textimmanente Erarbeitung von E.T.A. Hoffmann „Klein Zaches genannt Zinnober“		
Textaufbau	symmetrischer dreiteiliger Aufbau: Kap. 1: enthält die Vorgeschichte; Kap. 2-9: setzt ein nach einem Zeitsprung und schildert den Aufstieg und Fall Zinnobers; Kap. 10, genannt „Letztes Kapitel“, als Nachgeschichte mit auflösenden Rückwendungen. Das zentrale Motiv des Märchens, die Verkennung von Sein und Schein, ist bereits im 1. Kapitel angelegt.	<i>Aurnhammer</i>
Raumstruktur	Dualismus: 1. Der mit der „Aufklärung“ entstandene städtische Bezirk, in dem Mosch Terpin die Natur rational identifiziert; eine vom Zwang der Zweckrationalität entstellte Welt vs. 2. Waldeinsamkeit, wie Balthasar sie sucht und erlebt (2. Kapitel, S. 26) ³ , und der räumlich wie zeitlich-geschichtlich abgelegene Garten des Prosper Alpanus (5. Kapitel, S. 58) als kontrastive Bezugnahme auf die gesellschaftliche Deformation, die sich mit der Einführung der „Aufklärung“ ausgebildet hat; romantische Bildersprache in der Beschreibung	FRITZ

¹ Der Übersichtlichkeit halber werden die Schwerpunkte hier voneinander getrennt erfasst. Dass sie an vielen Stellen aber ineinander greifen, wird im Folgenden durch entsprechende Verweise (s.a. → ...) gekennzeichnet.

² Die in dieser Spalte genannte Literatur bezieht sich entweder auf im Handel erhältliche Beiträge, die sich in der Kommentierten Literaturliste zu „Klein Zaches“ befinden (= kursiv gedruckt), http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/deutsch_abitur_2014_be_bb.html oder auf Texte, die in dem vom LISUM erstellten Reader enthalten sind (= Kapitälchen). Dieser Reader ist in den [Medienzentren des Landes Brandenburg](#) und im [Berliner Medienforum](#) einsehbar und als Kopiervorlage erhältlich.

³ Die Seitenzahlen beziehen sich auf die Textausgabe in Reclams Universal-Bibliothek Nr. 306. Zur besseren Orientierung bei der Arbeit mit anderen Textausgaben findet sich an dieser Stelle jeweils auch der Verweis auf das entsprechende Kapitel.

	<p>der Natur (synästhetische Assoziationen, dynamisierende Verben, musikalische Vorstellungen) als Indiz einer vom Zwang der Zweckrationalität <u>unentstellten</u> Welt <u>aber:</u> Die Natur kann sich hier zwar ihrem Urbild gemäß ausformen, jedoch nicht mehr in den früheren paradiesischen Urzustand zurück, sondern ist nun Residuum der früheren Welt des Wunderbaren (s.a. → Das triadische Geschichtsmodell)</p>	
Figurenkonstellation	<p>Mögliche Kriterien für die Erstellung einer Figurenkonstellation: a) Figuren mit Affinität zum Phantastischen (= romantische Weltanschauung) vs. Figuren ohne Affinität zum Phantastischen (= rationalistische Weltanschauung) b) Figuren, die Opfer von Zaches' Zauber werden (gesichtslose Masse, Mosch Terpin, Candida, Fabian), vs. solche, die sich dem Zauber entziehen können (Balthasar, Prosper Alpanus, Lise) c) Bürger vs. Künstler vs. Figuren aus dem Feenreich</p>	
„Klein Zaches“ - ein Märchen? ⁴	<p>Märchenhafte Elemente: zeitliche und geographische Unbestimmtheit, Notlage oder Mangel als Ausgangspunkt (armes, zerlumptes Bauernweib), Motiv der drei goldenen Haare, Rosabelverdes Ver- und Alpanus' Entzauberung Zinnobers, Bewährung des Helden Balthasar, dessen glückliches Ende mit Candida und damit märchenhafter Sieg des Schwachen (Balthasar) über den Starken (Zinnober). <u>aber:</u> Der Text enthält eine Reihe märchenuntypischer Elemente, wie z.B. trotz Zeit- und Ortlosigkeit Hinweise auf die Gegenwart Hoffmanns (s.a. → Anspielungen auf die gesellschaftliche und politische Gegenwart); bruchlose Verwebung des Wunderbaren mit der Alltagsrealität bzw. der Märchenfiguren mit den Menschen der Gegenwart Hoffmanns⁵ statt reiner märchenhafter Welt; komplexe Textstruktur; Figuren (Balthasar) mit Psyche und Entwicklungsgang; fragwürdige Handlungen der Feengestalten⁶ sowie fragwürdiges Happy End (s.a. → Der Schluss des Märchens – ein Happy End?); Ironie als Darstellungsmittel; reflektierender und analysierender Ich-Erzähler vs. naive Erzählinstanz im Märchen → Merkmale des modernen, selbstreflexiven Romans / Entwicklungsroman in Märchenform / satirischer Märchenroman = Auflösung traditioneller Gattungsgrenzen</p>	<p><i>Aurnhammer Gröbele WEGLÖHNER</i></p>
Wissenschaftskritik als Teil der Aufklärungskritik in „Klein Zaches“: Mosch Terpin	<ul style="list-style-type: none"> - satirische Darstellung des Positivismus moderner Naturwissenschaften: fragwürdige naturwissenschaftliche Perspektive Mosch Terpins, Wissenschaft als bloßes Klassifizieren und Konstatieren trivialer Kausalzusammenhänge ohne dessen Durchdringung⁷, stattdessen Scheitern an der Komplexität der Naturphänomene - Ironisierung des Anspruchs bzw. Hochmuts positiver Wissenschaften, einen Beitrag zu einem gerechten, vernünftigen und niveaувollen Leben zu leisten: vgl. z.B. Mosch Terpins „Forschungen“ im Weinkeller (7. Kapitel, S. 80) - Kritik an der Indienstnahme und Korrumpierung von Wissenschaftlern durch eine reaktionäre Staatsmacht: Aufstieg 	<p>FRITZ Kaiser</p>

⁴ Zur Rolle des Märchens in der Romantik und zur Romantischen Märchentheorie vgl. auch Simon Jander: E.T.A. Hoffmann, Der Goldene Topf. Einfach Deutsch Unterrichtsmodell. Schöningh 2012, S. 48ff. Im Folgenden zitiert als: Jander 2012.

⁵ In diesem Zusammenhang benennt Weglöhner als eine mögliche Funktion der Verlagerung in das Märchen die von Hoffmann beabsichtigte Entschärfung der in dem Text enthaltenen Gesellschafts- und Zeitkritik und damit dem Entgehen der Zensur.

⁶ Vgl. etwa deren indirekte Unterstützung des reaktionären Staates durch ihre Anpassung oder deren Zaubereien: die für Fabian krisenhafte Verwandlung seiner Kleidung durch Prosper Alpanus als Resultat einer Laune sowie Rosabelverdes unverhältnismäßig harte Bestrafung eines Jungen durch dauerhafte Lähmung der Gesichtsmuskulatur.

⁷ Dessen Nichterkennen wird im Übrigen präfiguriert durch das Motiv des Nichterkennens im 2. Kapitel, als ein weiterer Gelehrter, Ptolomäus Philadelphus, trotz akribischer Beschreibung des Erfahrenen unfähig ist, die von ihm gesehenen Menschen als Studenten zu identifizieren.

	<p>Mosch Terpins zum „Generaldirektor sämtlicher natürlicher Angelegenheiten im Staate“: betrügerische Pseudoerklärungen, Unterstützung der Ausbeutung von Bauern, die angeblich selbst Schuld an der Zerstörung ihrer Felder durch den Hagel sind (7. Kapitel, S. 81)</p> <ul style="list-style-type: none"> - satirische Darstellung des Wissenschaftlers als Opfer von Verblendung: Mosch Terpin erliegt als einzige Figur der Verblendung auch dann noch, als sich Zinnobers Zauber gegen ihn richtet (3. Kapitel, S. 43) <p><u>oder- je nach Lesart -:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kritik am Opportunismus von Wissenschaftlern: Mosch Terpin als parasitärer Karrierist, dessen Opportunismus sich am deutlichsten darin zeigt, dass er Zinnober wider besseren Wissens den Applaus für sein gelungenes Experiment überlässt und die übrige Teegesellschaft noch in der Lautstärke seiner geheuchelten Huldigungen übertrifft. - Verweis auf den Zusammenhang von Wissenschaft und Verderbtheit: Mosch Terpins Karriere verläuft sinnbildlich parallel zu der von Zinnober - Erfolglosigkeit dieser Art von Wissenschaft: Moschs Terpins Scheitern symbolisiert sich in Regression; er weint „wie ein Kind“ (letztes Kapitel, S. 115).⁸ 	
<p>Klein Zaches genannt Zinnober: Titelheld und Unsympath</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Entwurf der Physiognomie von Klein Zaches als Grotteske: Zusammensetzung unvereinbarer Einzelteile, Kombination aus Belebtem und Unbelebtem, Menschlichem und Tierischem; Unorganisches und Disharmonisches in der Optik des Zaches (→ s.a. Das Grotteske in Bild und Texte und Biographische Lesarten); repetitives, stereotypisches Beschreibungsmuster von Klein Zaches bei dessen wiederholten Auftritten - defizitärer Körper geht einher mit verdorbenem Charakter, moralischer Verwahrlosung und niederen Motiven → äußere Hässlichkeit als Spiegel innerer Verkommenheit → Bruch mit dem idealisierenden Bild vom edlen Geist im hässlichen, erniedrigten Körper (z.B. Glöckner v. Notre Dame) - Erzählerverhalten: Fehlende Psychologisierung und Einblicke in die Motive und Gefühle der Figur lassen keine Empathie beim Leser aufkommen. - Zauber Rosabelverdes vermag es nicht, Zaches zu läutern und ihn dazu zu bewegen, sich das erschlichene Lob im Nachhinein durch eigene Anstrengung zu verdienen → Absage an die aufklärerisch inspirierte Hoffnung einer Vervollkommnungsfähigkeit des Einzelnen als Voraussetzung für die Vervollkommnung der Gesellschaft (→ s.a. Aufklärung und Aufklärungskritik) → Widerruf des im traditionellen Bildungsroman enthaltenen Optimismus⁹ 	<p><i>Aurnhammer</i> FRITZ <i>Kaiser</i></p>
<p>Balthasar – ein romantischer Gegenentwurf zur „aufgeklärten“ Welt?</p>	<p>Balthasar:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erlebt die gegenwärtige Welt als defizitär (→ s.a. Das triadische Geschichtsmodell) - Figur mit starker Affinität zur Natur und Zugang zum Wunderbaren (= Voraussetzung des Poeten) - ein vom Kollektiv distanziertes Individuum / Gegenpol zur reinen Verstandeskultur - melancholische Grundhaltung - Liebesfähigkeit → Merkmale des romantischen Helden <p><u>aber:</u> Die ironische Erzählhaltung macht auch vor dem Helden nicht halt: Vgl. etwa Balthasars enthusiastische Selbsteinschätzung als Dichter mit der nüchternen Kritik Prosper Alpanus (7. Kapitel, S. 86). Die Andeutung dieses</p>	<p><i>Aurnhammer</i> FRITZ</p>

⁸ Mosch Terpin lässt sich auch Inkarnation des Philisters lesen. Zum Philister vgl. auch Jander 2012, S. 33, 44.

⁹ Kaiser verweist in diesem Zusammenhang auch auf die Nähe zu Hoffmanns „Kater Murr“.

	(anfänglichen) Defizits sowie sein kleinbürgerliches Glück mit der beschränkten Candida (s.a. → Der Schluss des Märchens – ein Happy End?) machen Balthasar ungeachtet seines Rückzugs in die verwunschene Welt zu keinem romantischen Helden par excellence.	
Der Schluss des Märchens – ein Happy End?	<ul style="list-style-type: none"> - Satzesatz des Märchens: „So hat aber das Märchen von Klein Zaches genannt Zinnober nun wirklich ganz und gar ein fröhliches Ende.“ - Aspekte eines Märchenschlusses: Sieg über das Böse: Vernichtung von Zinnober und dessen Zauber - Vereinigung der Liebenden Balthasar und Candida¹⁰ → Schluss versöhnt, was in der gesellschaftlichen Realität feindlich gegeneinandersteht: bürgerliche Realität und romantisch-wunderbare Welt. <p><u>aber:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - kollektive Verblendung der Gesellschaft ist am Ende nicht aufgehoben, sondern neuerlich vorhanden → posthume Re-Idealisierung Zinnobers (9. Kapitel, S. 110f.); in der Gesellschaft, in der Zaches Karriere machen konnte, steht alles unverändert zum Schlechten. Individuelles Glück Balthasars ist nur im Refugium möglich. - Eheglück Balthasars wird stark ironisiert: Skizzierung eines bürgerlichen Idylls mit makellosem Eigenheim und zufriedener, anmutiger Ehefrau, das allerdings der Unterstützung durch den Zauber bedarf¹¹; Candida als Vertreterin eines eigentlich hohlen Bildungsbürgertums¹² stellt nicht zwingend die ideale Partnerin für Balthasar dar. - Etablierung im saturierten Kleinbürgerglück steht im Widerspruch zur romantischen Vorstellung vom Künstlertum. → Der vom Erzähler konstatierte Märchenschluss hat einen ironisch-resignativen Charakter. 	FRITZ FÜHMANN <i>Kaiser</i> WEGLÖHNER
„Klein Zaches“ als höfische Satire / antihöfische Parabel	<p>Aspekte einer höfischen Satire:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herrscher als Opfer von Manipulation (Andres als Initiator der „Aufklärung“, Aufklärung als Vehikel der Durchsetzung von Herrschaft)¹³ und als Opfer von Verblendung (Zinnober) → Kritik an der Inkompetenz und Einfalt der herrschenden Schicht - Etablierung einer tatsächlich entmündigten Gesellschaft durch die Einführung der vermeintlichen Aufklärung (→ s.a. Aufklärung und Aufklärungskritik), die das Emporkommen von Blendern wie Zinnober erst begünstigt - Möglichkeiten einer höfischen Karriere trotz mangelnder Fähigkeiten: Klein Zaches, aber auch die Beförderung des Theaterschneiders zum „Wirklichen Geheimen Groß-Kostümiere“, obwohl der Fürst ihn für unfähig hält (6. Kapitel, S. 73) - Metapher des Ordens: Ordensverleihung als rein technisches Problem entlarvt die Inhaltsleere und Diskrepanz zwischen Sein und Schein; Wahrung, Lächerlichkeit höfischer Normen (6. Kapitel) - Protektionismus: paralleler Auf- und Abstieg von Zinnober und seinem angehenden Schwiegervater Mosch Terpin - Ridikülisierung des aristokratischen Wesens: Prätentus von Mondschein (5. Kapitel) - Funktionalisierung der Wissenschaft zugunsten der Machtsicherung: z.B. Alpanus‘ tarnende Ausführungen über die Allmacht des Herrschers, auch über das Wetter (s.a. → Wissenschaftskritik als Teil der Aufklärungskritik) <p>→ Entlarvung eines machtversessenen und inhaltsleeren Feudalismus¹⁴</p>	FRITZ <i>Kaiser</i> WEGLÖHNER

¹⁰ Zur Romantischen Liebe vgl. auch Jander 2012, S. 69ff.

¹¹ Vgl. die zahlreichen Erleichterungen für den damit persiflierten bürgerlichen Alltag (Letztes Kapitel, S. 115).

¹² Sie hat alles vergessen, was sie an bildungsbürgerlicher Lektüre absolviert hatte (3. Kapitel, S. 35).

¹³ Vgl. auch, wie in dem Dialog zwischen dem König und Minister Andres unter Wahrung der äußeren Hierarchie (Andres sitzt zu Füßen des Herrschers) die faktische umgekehrt wird (1. Kapitel, S. 15).

¹⁴ Zur Kritik an der Lesart von „Klein Zaches“ als antihöfische Parabel vgl. Fühmann.

<p>Wie wird erzählt? Zur Rolle des Erzählers¹⁵</p>	<p>- Erzähler agiert mit dem Gestus des verlässlichen, auktorialen Erzählers, verstärkt durch beglaubigende Wendungen, wie „wirklich“ oder „mit Recht“ und Kapitelüberschriften, die seinen organisatorischen Zugriff auf das Erzählte demonstrieren sollen; wiederholte vertrauliche Ansprache des Lesers machen ihn zum Partner des Erzählers und sollen ihn von der Glaubwürdigkeit der Geschichte überzeugen</p> <p><u>aber:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - der eigentlich außerhalb der erzählten Welt verortete Erzähler (gekennzeichnet z.B. durch die Leseransprachen) gibt sich mitunter aus als Teil der Figurenwelt (Grenzüberschreitung = Metalepse) und erweist sich so als nicht objektiv (vgl. z.B. 1. Kapitel, S. 11: Der Erzähler gibt vor, Rosenschön begegnet zu sein / 3. Kapitel, S. 35: Der Erzähler kann sich nicht an die Haarfarbe Candidas erinnern; oder 5. Kapitel, S. 60: Er ist unfähig, die Machart der Stiefel zu bestimmen.) → Idee des objektiven Erzählers als Illusion, stattdessen romantische Idee des Hinübergleitens in die poetische Welt - Kapitelüberschriften sind irreführend und ironisierend und erweisen sich erst im Nachhinein als verständlich. - Anreden als typisches Stilmittel der romantischen Ironie heben die Fiktion als solche hervor, dadurch humorvolle, ironische Distanz - Binnenerzählungen (Metadiegeese) in Form von Briefen (vgl. Brief von P. Philadelphius im 2. Kapitel und von Pulcher im 7. Kapitel); Briefe erhöhen die Glaubwürdigkeit des Geschilderten, entlarven es aber auch zugleich (P. Philadelphius als Philister, die Ereignisse im zoologischen Kabinett als Satire auf Sein und Schein) oder in Form längerer Passagen direkter Wiedergabe von Figurenrede in vergleichbarer Funktion - ironische Erzählhaltung, die nicht einmal vor dem Helden der Erzählung Halt macht (s.a. → Balthasar – ein romantischer Gegenentwurf zur „aufgeklärten“ Welt? und Der Schluss des Märchens – ein Happy End?), u.a. evoziert durch szenische Darstellung in dem Dialog zwischen Balthasar und Fabian (2. Kapitel) - Fiktion der Fiktion: Thematisierung des Erzählvorgangs und des Werks als ästhetisches Arrangement, das dem Leser zuliebe ein fröhliches Ende erhält (vgl. Letztes Kapitel), welches dann aber auch nur zum Teil geliefert wird (s.a. → Der Schluss des Märchens – ein Happy End?) - Versuche, den (extradiegetischen) Leser durch Ansprachen, Vertraulichkeiten und einem Erzählschluss, der diesem gefallen könnte, in die fiktionale Welt (Welt der Diegese) hineinzuziehen, als Teil der romantischen Ironie, die die Fiktion als solche erkennbar macht. <p>→ „Vielstimmigkeit“ der Erzählung, Wechsel oder Spiel mit den Erzählformen, einerseits lebendiges Erzählen und Nähe zu den Figuren und Ereignissen, andererseits humorvolle Distanzierung durch Ironisierung → Erzähler untergräbt jeden Versuch, eine stimmige Welt zu konstruieren.</p>	<p><i>Aurnhammer Kaiser</i></p>
-------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------

¹⁵ Die Handreichung verwendet hier in Teilen die Terminologie Genettes. Einen guten Überblick über Grundbegriffe zur Bestimmung des Erzählers nach Petersen bietet Jander 2012 S. 87f.

2. Kontextualisierungsmöglichkeiten		
Biographische Lesarten	<p>Verarbeitung biographischer Erfahrungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwachsene Gestalt Klein Zaches' und Hoffmanns eigene Physiognomie¹⁶ - Parallele zum Feengeschenk: ein Jagdausflug, bei dem man dem als schlechten Schützen bekannten Hoffmann ein Reh zusprach, das ein anderer geschossen hatte - Selbstwahrnehmung Hoffmanns als Hochgelobter in einer von ihm als hohl wahrgenommenen Umwelt (Zinnober) und als Dichter mit Einblick in das Wunderbare (Balthasar) - Anpassungsstrategien der Fee Rosabelverde und des Magiers Prosper Alpanus: Verarbeitung der Erfahrungen einer Doppelsexistenz in der ideellen und bürgerlichen Welt 	FÜHMANN <i>Gröbele</i> WEGLÖHNER
Aufklärung und Aufklärungskritik	<ul style="list-style-type: none"> - satirische Darstellung einer defizitären Gegenwart (→ s.a. Das triadische Geschichtsbild) unter Paphnutius“, in der Aufklärung zur reinen technischen Organisation und zum totalitären Verfügen¹⁷ um der Macht willen degeneriert, ohne den kritischen Emanzipationsprozess von Individuen zu befördern. Ridikülisierung durch satirische Überzeichnung des Prozesses, wie z.B. unreflektiertes Nützlichkeitsdenken, das auch vor dem Plan einer landwirtschaftlichen Verwertung magischer Tiere nicht zurückschreckt (vgl. Kapitel 1). Die hier vorgeführte „Aufklärung“ mit ihrer Leugnung der Magie und des Wunderbaren macht die Manipulation der Masse durch Zaches erst möglich. - Verstärkung der Kritik durch die Kontrastierung mit dem einstigen paradiesischen Zustand (→ s.a. Das triadische Geschichtsbild) unter Demetrius, mit einer Regierung, die als solche nicht in Erscheinung tritt, und einem Staat, in dem Mensch, Natur und das Phantastische im Einklang miteinander leben. → Es empfiehlt sich eine Anknüpfung an das vorangegangene Semester, um herauszuarbeiten, dass hier nicht der genuine Aufklärungsgedanke und die kritische Geisteshaltung mit den Prinzipien der Gedankenfreiheit und Toleranz kritisiert werden, die sich mit den Namen Lessing, Kant oder Lichtenberg verbinden, sondern eine verflachte, ihren Prinzipien untreue und politisch negativ wirksame Funktionalisierung der Aufklärung ins Visier der Kritik gerät, die Menschen und Wissenschaft für die Zwecke des staatlichen und wirtschaftlichen Funktionierens in Dienst nimmt.¹⁸ 	<i>Aurnhammer</i> FRITZ <i>Kaiser</i> WEGLÖHNER,
Anspielungen auf die gesellschaftliche und politische	<p>gesellschafts- und zeitkritische Lesarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung des zerlumpte Bauernweibes (1. Kapitel) als Anspielung auf die aussichtslose wirtschaftliche Lage der ländlichen Bevölkerung nach dem preußischen Edikt über die Bauernbefreiung (1807) - Aufzählung der landwirtschaftlichen Maßnahmen im Zuge der Aufklärung (1. Kapitel) als Anspielung auf die 	WEGLÖHNER

¹⁶ Vgl. hierzu etwa die Beschreibung Hoffmanns: „Der junge Mann ist von weit unterdurchschnittlicher Größe, sehr hager, ein wenig vorgebeugt. Sein blauschwarzer Schopf hängt unordentlich in die hohe Stirn, die Nase ist gebogen, das Kinn schuhförmig aufwärts gekrümmt, der Teint gelb, der sehr große Mund scheint über einem Geheimnis versiegelt zu sein; die Augen, herrlich und kurzsichtig, von der Farbe des Mondsteins, glänzen und funkeln von beunruhigendem Feuer zwischen den langen Wimpern. Die ganze Alraungestalt wird von ständigem Zappeln, von unaufhörlichem Gestikulieren in Bewegung gehalten.“ (Gabrielle Wittkop-Ménardeau, E.T.A. Hoffmann. Hamburg: Rowohlt, 1966. S. 18). Im Übrigen weist Hoffmanns Illustration des Zinnober Gesichtszüge Hoffmanns auf.

¹⁷ Wie wirksam die totalitären Maßnahmen sind, zeigt sich in dem Erfolg, mit welchem per Dekret die Meinung über das Stiftsfräulein Rosengrünschön verordnet wird: Die Menschen „gingen in sich, fürchteten sich vor der angedrohten Strafe und dachten fortan gut von dem Fräulein“ (1. Kapitel, S. 13).

¹⁸ Vgl. Kaiser S. 130: „In der Tradition der Aufklärung stehend (und zugleich im souveränen Spiel mit romantischen Versatzstücken) kritisiert Hoffmann [...] die Geltungsansprüche eines blinden Rationalismus. Er deutet auf dessen notwendiges Umschlagen in eine sehr viel effektivere bzw. subtilere Entmündigung hin als die, die in vorwissenschaftlichen Gesellschaften geherrscht hatte.“

Gegenwart	<p>zwangsweise Einführung des Kartoffelanbaus unter Friedrich dem Großen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die im Duodezfürstentum unternommenen Anstrengungen der Umordnung des Lebens (1. Kapitel) als Verarbeitung von Hoffmanns Erfahrungen beim Wiederaufbau Königbergs und der verordneten Re-Organisation des städtischen Lebens nach Brandkatastrophen - Beschreibung der Repressalien im Umgang mit den Fabelwesen (1. Kapitel) als versteckte Kritik an der Demagogenverfolgung (1820), an der Hoffmann selbst in seiner Funktion als Kammergerichtsrat und Mitglied der „Immediatkommission zur Ermittlung hochverräterischer Verbindungen und anderer gefährlicher Umtriebe“ beteiligt war <p>→ mögliche Funktion der Verlagerung in das Märchen: die von Hoffmann beabsichtigte Entschärfung der in dem Text enthaltenen Gesellschafts- und Zeitkritik und damit dem Entgehen der Zensur</p>	
Vom Umgang mit der literarischen Tradition: Intertextualität	<p><u>Intertextuelle Bezugnahmen / Verarbeitung literarischer Motive und Traditionen in „Klein Zaches“:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Goethe: Candida hat Goethes Bildungsroman (!) „Wilhelm Meister“ und gelesen „und beinahe alles, was darin enthalten, wieder vergessen“ (3. Kapitel) → Ironisierung des Bildungsromans - Schiller: Candida hat Schillers Gedichte gelesen (3. Kapitel s.o.). Ironisierende Anspielung in den Worten des Ministers Andres: „Führen Sie die Aufklärung ein“ im 1. Kapitel auf Don Carlos: „Sire – Geben Sie Gedankenfreiheit“ - Shakespeare: „Der Sturm“ (Magier Prospero, missgestalteter Sohn Caliban, Bedeutung der Elementenlehre); „Hamlet“ (Kammerdiener zum Jäger im 9. Kapitel); „Sommernachtstraum“ (Oberon und Titania als Paten für Prospero Alpanus und Rosabelverde und ihren magischen Wettstreit); „Henry IV“ (Verweis auf den „gespaltenen Rettich“ im 1. Kapitel S. 6) - Wieland: Bruch mit dem Vernunft- und Vervollkommnungsglauben in dessen Feenmärchen „Don Sylvio“ - Tieck, „Der gestiefelte Kater“: Satire auf bornierten Duodezfürsten und platten Utilitarismus - Märchenmotive (→ s.o. „Klein Zaches“ - ein Märchen?) - Ironisierung des Geniegedankens in der Beliebigkeit und Austauschbarkeit der Einzelfunktionen Zinnobers als Naturforscher, Musiker, Jurist, Dichter und Politiker <p>→ Intertextualität und Spiel mit der literarischen Tradition als Teil der „Vielstimmigkeit“ von „Klein Zaches“ (→ s.a. Wie wird erzählt? Zur Rolle des Erzählers)</p> <p><u>Hoffmanns „Klein Zaches“ als Motivspender / Quelle von Intertextualität:¹⁹</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die erotische Aura der Macht bei Kafka, Proust - Dostojewskij, Der Doppelgänger - Typus des brutalen Emporkömmlings bei G. Keller, <i>Martin Salander</i>; H. Mann, <i>Der Untertan</i>; B. Brecht, <i>Arturo Ui</i>. <p>s.a. → Umsetzung des Textes in Musik</p>	Kaiser WEGLÖHNER
3. Wechselwirkungen zwischen Bildender Kunst, Musik und Literatur am Beispiel der Romantik		
Das Grotteske in Bild und Text ²⁰	<p>„Klein Zaches“ als Umsetzung Callottscher Gestaltungsmittel in dichterischer Form (vgl. dazu E.T.A. Hoffmanns Text „Jacques Callot“, der seinen „Fantasiestücken“ (1814-15) voransteht und in dem Hoffmann Callotts Manier zum Programm seines Schreibens erhebt)²¹</p>	

¹⁹ Zu weiteren dichterischen Verarbeitungen vgl. Erläuterungen und Dokumente. E.T.A. Hoffmann, Klein Zaches genannt Zinnober. Hg. Gerhard Kaiser. Stuttgart: Reclam 1985. Der Text ist nur antiquarisch erhältlich.

²⁰ Zur Grotteske bei E.T.A. Hoffmann vgl. Petra Meyer, Hoffmanns poetischer Bullenbeißer – eine Ausgeburt des Grottesken. *Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza*. In: E.T.A. Hoffmann Jahrbuch 15, Berlin: Erich Schmidt 2007. *Ein Teilabdruck dieses Aufsatzes findet sich bei googlebooks.*

	<p>a) das Groteske auf der Ebene der Figurenzeichnung: Verbindung heterogenster Elemente in der Beschreibung des Hybridwesens Klein Zaches (s.a. → Klein Zaches genannt Zinnober: Titelheld und Unsympath), Ästhetik des Hässlichen</p> <p>b) das Groteske auf der Handlungsebene: jederzeit möglicher Einbruch des Fantastischen in die Realität (Einbettung des Grotesken in das „Normale“ als Voraussetzung dafür, dass es seine Wirkung entfalten kann), irritierende, komische oder furchteinflößende Ereignisse, die auf die Figuren hereinbrechen und im Unterschied zur Komik als Mittel der Kritik eingesetzt werden: Auftritte des verzauberten Titelhelden, der die „Normalität“ und „normalen“ Figuren erschüttert → kritischer Verweis auf die Diskrepanz zwischen Sein und Schein und die Manipulierbarkeit unaufgeklärter Massen.</p> <p>c) sprachliche Groteske: Wechsel von Stilebenen und Stilbruch zur Unterstützung der heterogenen inhaltlichen Elemente → Es empfiehlt sich ein Vergleich der literarischen Groteske mit der bildnerischen: z.B. J. Callots Bilderreihe „Varie Figure di Gobbi“ (1616)</p>	
Umsetzung des Textes in Bilder - Illustrationen des Werks	<p>a) zwei Illustrationen E.T.A. Hoffmanns zur 1819 erschienenen Erstausgabe von „Klein Zaches“²²: der sprachlichen Karikatur entspricht die zeichnerische²³, die beiden Umschlagszeichnungen charakterisieren diametral entgegengesetzte Figuren und Lebensentwürfe; erdenschwerer, hässlicher und alter Zaches auf dem Schoß der Fee vs. jugendlicher Prosper Alpanus, der mit Leichtigkeit auf einer Libelle reitet. Illustrationen spiegeln die inhaltliche Opposition von Dumpfheit und Egoismus vs. Lauterkeit und Teilnahmefähigkeit</p> <p>b) 35 Illustrationen von Otto Michael Schmitt aus dem Jahr 1971, die das Groteske der Erzählung zeichnerisch widerspiegeln: http://www.o-m-schmitt.de/index_html/Grafik/Illustrationen/Zaches/zaches.html</p>	Kaiser
Umsetzung des Textes in Musik	<p>a) Jacques Offenbachs „Klein Zack“ aus „Hoffmanns Erzählungen“</p> <p>b) Bettina Wegners „Lied der kleinen Zacharine“ (1973), http://www.youtube.com/watch?v=802Rep8NgH8</p>	
4. Poetische Konzepte der Romantik		
Das triadische Geschichtsmodell ²⁴	<p>Strukturierung des Geschehens in Anlehnung an die triadische Geschichtskonstruktion der Romantik:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Paradieshafter Urzustand / amoener Ort: vorgeschichtlicher, idealer Zustand unter Fürst Demetrius, lebendige Einheit alles Natürlichen, selbstverständlicher Umgang mit dem Wunderbaren (1. Kapitel, S. 14) 2. Defizitäre Gegenwart: Entzauberung im Namen der Aufklärung unter Paphnutius → Zustand der Entzweiung und Entfremdung (→ s.a. Aufklärung und Aufklärungskritik) 3. Goldenes Zeitalter mit seinen Anklängen an das Frühere und mit der Utopie künftiger Möglichkeiten: Wiederherstellung eines Einklangs von Geist, Mensch und Natur auf dem Landgut. <u>Aber</u>: Nahm zu Beginn der Erzählung das gesamte Fürstentum teil am Paradiesischen, so ist dieser Status nun eingeeengt auf ein inselhaftes Dasein → Eine universelle Versöhnung ist nicht möglich, nur die individuelle Balthasars. 	FRITZ WEGLÖHNER

²¹ Abgedruckt z.B. in Jander 2012, S. 116 und in dem Materialteil von Udo Müller in E.T.A. Hoffmann, Der Goldene Topf. Editionen mit Materialien. Stuttgart: Klett, 2011. S. 92f.

²² Vgl. S. 3 und 117 in der Reclam-Textausgabe.

²³ Zur Rolle der Karikatur bei Hoffmann vgl. Kaiser S. 140, FN 52.

²⁴ Vgl. hierzu auch Jander 2012, S. 37, 47.